Kinder der Tiergeister

NaruxHina -> Kapitel 8 endlich ON!

Von abgemeldet

Kapitel 2: Daughter of the Eagle

Es geht weiter!

„bla“ = Reden
//denk// = Denken
kursiv bla und denk = Kyoko
--~*~-- = Orts- bzw. Sichtwechsel

Daughter of the Eagle

Ein 13-jähriges Mädchen mit blauen Haaren saß auf einer Bank und wartete auf ihren Vater. Sie war die Tochter des stärksten Clanoberhauptes in Konoha. Ihr Name ist Hinata. Heute war ein wichtiges Dorffest und Hinata musste ihren Vater begleiten.

Plötzlich spürte sie ein unglaubliches Gefühl. Es schrie ihr etwas entgegen. Sofort sprang das Mädchen auf und lief aus der Stadt. Es ging immer weiter in den Wald hinein. Hinata lief und lief ohne Rast. Auf ihrer Reise sah Sie Dörfer und Seen vorbeihuschen. Als es mitten in der Nacht war verließen sie ihre Kräfte und sie setzte sich unter einen Baum.

Doch die Stimme in ihren Gedanken schrie, sie solle weiterlaufen, denn was heute geschehen wird ist ihr Schicksal und ihre Zukunft. So sammelte sie ihre letzten Kraftreserven und ging weiter. //Ein Glück, dass ich eine Kunoichi bin! Sonst hätte ich es niemals so weit geschafft. Doch jetzt sollte ich mich lieber auf den Weg konzentrieren... oh, meine Füße tun so weh!// Doch troz ihrer Erschöpfung und den Schmerzen kämpfte sie sich den kleinen Trampelpfad im Wald entlang...

Unerwartet kam die Hyuuga an einer Lichtung an. Und da sah sie **Sie**.

Auf einem (sehr groooßen) Felsen saß ein Adler von gewaltigem Ausmaß. Er hatte pechschwarzes Gefieder und einen perlweißen Kopf. Er war bestimmt an die 10 Meter groß. Aber eines erschreckte sie. Er sah sie mit seinen schwarzen Augen an und sie spürte eine Verbindung zwischen ihnen, die viel tiefer ging als Freundschaft. Es kam dem Mädchen so vor, als kenne sie diesen Vogel seit Ewigkeiten.

„Endlich habe ich dich gefunden!“

Hinata machte einen Satz nach hinten. Die Stimme des Adlers war **in ihrem Kopf!** *“Beruhige dich, Hinata. Ich bin Kyoko, ein -wie nennt ihr Menschen uns noch mal? Ach ja!- Ich bin ein „Dämon“. Und du, Hinata Hyuuga, bist Auserwählt eine schwere Bürde zu tragen. Denn du bist die Tochter eines Tiergeistes. Ich bin dein Seelenpartner.“*, sprach Kyoko. „A-aber ich bin doch schüchtern und schwach! Wie soll ich da so etwas schaffen?“, erwiderte Hinata. Man hörte die Angst gegenüber dem Tier vor ihr. *“Hab keine Angst und komm zu mir. Dann wirst du verstehen.“*, meinte Kyoko. „Ich habe k-keine Angst!“, stotterte die Hyuuga, ging aber langsam auf den Vogel zu. Als die Seelenpartner sich gegenüber standen, breitete Kyoko plötzlich ihre Flügel aus und „umarmte“ Hinata.

Von einer Sekunde auf die Andere schossen Hinata Bilder durch den Kopf. Sie sah uralte Geschöpfe und erfuhr die Geschichte der Menschen in wenigen Sekunden. Und in dieser Zeit lernte sie die Tiergeister und Dämonen besser kennen. Nach mehreren Sekunden löste Kyoko die „Umarmung“. *“Vertraust du mir jetzt?“*, fragte sie. „Ja“, flüsterte Hinata, von den Enthüllungen noch ganz baff. Sie hatte nun viel Respekt -und auch etwas Angst- vor den Geistern der alten Zeit.

“Sag mal Hinata-chan, fangen alle Menschen an zu Bluten, wenn sie Angst haben?“, fragte der Dämon wieder. „Hä?“ Hinata sah an sich herab und entdeckte einige große **Blutflecken** auf Boden und Kimono. //Gott, wie **Peinlich**! Ausgerechnet jetzt muss ich meine Tage bekommen!//, dachte sie. *“Geht es dir nicht gut? Bist du krank oder warum hast du so einen roten Kopf?“*, meldete die Adlerin sich zu Wort. „N-NEIN! Ich b-bin nicht krank. Aber weißt du, Mädchen, also die bekommen äh ja... ach das kann ich dir einfach nicht sagen!“, stotterte Hinata ihre Erklärung zusammen, während ihr Kopf immer mehr einer Tomate Konkurrenz machte.

“Nun gut“, meinte Kyoko. Sie schloss die Augen und murmelte einige unverständliche Worte. Ein blaues, helles Licht strahlte um sie und Hinata. „W-Was ist d-das?“ Hinata hatte große Angst (Hinata hat vor allem Angst -.-° Ich habe eine Heulsuse erschaffen! *selber heul und sich in depriecke selbst bemitleiden tut*) *“Vertrau mir und entspann dich“*, hörte sie die Stimme des Adlers. Das Mädchen schloss ihre Augen und atmete ganz gelassen. Kaum eine Minute später konnte Hinata ihre Augen wieder öffnen, doch von Kyoko fehlte jede Spur.

„Kyoko? KYOKO! WO BIST DU?“, rief sie durch den Wald. Als sie keine Antwort erhielt, fing sie wieder zu weinen an. *“Pscht! Weine nicht mehr.“*, hörte sie die vertraute Stimme. „A-aber wo bist du?“ *“Unser Chakra hat sich vereint und nun wohne ich in deinem Körper. So bin ich immer bei dir.“* „Da bin ich aber beruhigt,“, entgegnete Hinata, „Ich dachte schon, du hättest mich hier alleine gelassen. Aber, OH NEIN! Ich muss nach Hause!“ *“Beruhige dich und sprich mir nach, Kleine. Sa-ar ang mesaga.“* „Sa-ar ang mesaga...“, riefen beide und auf einmal stand Hinata in ihrem Garten.

„Hinata!“, hörte sie eine Stimme. Hiashi Hyuuga, ihr Vater, bog um die Ecke des Hauses. „Hiashi-sama...“ Sie flüsterte nur, zu groß war die Angst vor dem Kommenden. Das Mädchen rechnete felsenfest mit einer Bestrafung.

Hiashi ging auf seine Tochter zu. Als er vor ihr stand, sah er sie grimmig an und hob die Hand. Hinata kniff ihre Augen zusammen und machte sich auf den Schmerz der folgenden Ohrfeige bereit. Eine Sekunde blieb es ruhig, doch dann...

spürte Hinata, wie sie beinahe zerquetscht wurde. Ihr Vater war vor ihr auf die Knie gefallen und umarmte seine Tochter stürmisch. „Weißt du, was für Sorgen ich mir gemacht habe?! Tu das nie, ich wiederhole NIE, wieder! Versprich mir das!“, brachte er zwischen Schluchtzern hervor. „J-Ja Vater.“ Hinata war zu überrascht und überfordert um etwas anderes zu sagen. Hiashi Hyuuga hatte sie immer als eine Schande für die Familie und Nichtsnutz beschimpft und sich für ihre Schwäche geschämt. Und nun war er so fürsorglich. Die Ereignisse des letzten Tages verkraftete sie einfach nicht mehr. Außerdem war sie vom Laufen geschwächt, was sie gut verdrängt hatte. Aber nun spürte Hinata ihre gepeinigten Knochen und Muskeln, das hämmern in ihrem Kopf und eine bleierne Müdigkeit und Hunger, da sie vor knapp 1 ½ Tagen das letzte Mal gegessen und geschlafen hatte. Sie schloss die Augen und brach in den Armen ihres Vaters zusammen.

--~*~--

Hinata schlug die Augen auf und sah sich um. Sie lag, mit einem Nachthemd bekleidet, in ihrem Bett. Daneben stand ein Stuhl auf dem ihr Vater schlief. Nach mehreren Minuten öffnete auch er seine Lieder und sah seine Tochter an. Lächelnd meinte er: „Schlaf ruhig aus, meine Liebe. Ich habe Sensai Kurenai gesagt, dass du dir beim schwimmen im See eine Erkältung geholt hast und nicht auf die D-Rang Mission mit kannst.“ „D-danke sehr, Hiashi-sama. Und Gomen nasai!“ //Wieder stottere ich! Hört das denn nie auf?// „Ach lass diese Höflichkeitsfloskeln und nenn mich so, wie ihr alle eure Väter nennt. Denn das „du bist eine Schande für meinen Clan“-Spiel ist endlich vorbei.“ „O-ok P...Pa-Papa. Aber warum bist du jetzt so nett zu mir? Äh ich darf doch „du“ sagen?“ „Hai, natürlich kannst du mich mit „du“ anreden. Und zu deiner Frage...“ Hiashi seufzte laut und blickte Hinata ins Gesicht. „Weißt du, ich habe dich schon immer geliebt -du bist ja schließlich meine Tochter! Aber vor 19 Jahren beschlossen die Geister, also elf Männer und Frauen sowie meine Wenigkeit, dass unsere -damals noch ungeborenen- Kinder nicht zu sehr von uns abhängig sein dürfen und ihre Bestimmung alleine finden müssen. Deshalb musste ich dich all die Jahre über verspotten und beleidigen. Aber es tut mir aufrichtig Leid, dir so etwas angetan zu haben!“ „Ich nehme deine Entschuldigung von Herzen an!“, meinte die älteste Hyuugatochter strahlend. Doch ihre Mimik (Gesichtssprache) änderte sich in wenigen Sekunden von „überglücklich“ zu „zu Tode erschrocken“.

„Woher weißt du von meiner Aufgabe und den Geistern?“

Hiashi lächelte wieder und antwortete: „Ich habe es dir schon gesagt. In mir wohnt der Geist des Adlers, sowie in jedem Elternteil der Auserwählten ein Tiergeist wohnt. Die Geister schlafen in einer geheimen Seelenkammer, doch wir können ihre Kräfte nutzten. Diese Gaben wurden unseren Kindern vererbt, jedoch NUR den Erstgeborenen! Ich könnte dir einige Auserwählte nennen. Sie besitzen ihre Kräfte schon länger, deshalb haben sie schon erfahren, dass der Rang des Adlers auferstanden ist und seine Aufgabe angenommen hat.“ Mit einem amüsierten -oder war es ein schmutziges?- Lächeln fügte er hinzu: „Dein Romeo ist übrigens der Sohn

des Fuchses. Gegen eine Beziehung in einigen Jahren hätte ich nichts einzuwenden.“ Sofort sah Hinata aus wie eine Tomate und sah ihren Vater in etwa so: O////////O an. Er grinste nur und sagte: „Leg dich lieber hin. Ich glaube, du hast Fieber. Oder habe ich da den Nagel auf den Kopf getroffen?“ Er lachte. „Ich gehe mal, hab noch viel zu tun. Das Essen wir gleich gebracht.“ Hiashi verließ immer noch grinsend das Zimmer seiner ältesten Tochter und ließ eine puterrote Hinata zurück, die sich ganz schnell unter ihrer Bettdecke verkroch.

//Oh Mann, ist das PEINLICH!!!//

--~*~--